

Außerhalb Böhmens ist in erster Linie — ohne auf Vollständigkeit Anspruch zu machen — auf den *Annalista Saxo* hinzuweisen, der noch im 12. Jh. eine Kompilation der deutschen Reichsgeschichte von 741—1139 verfaßte; *‘res Boemicas Cosmas Pragensis ipsum docuit’*, schreibt G. WAITZ in seiner Ausgabe.¹ Cosmas wurde weiter exzerpiert von dem österreichischen Chronisten Heinrich von Heimburg, dem Gmünder Priester (geb. 1242), der unter König Otakar II. seine *‘Annales sive chronica Bohemorum’* von 861—1300 verfaßte², und von Marignola, dem italienischen Minoriten, den Karl IV. mit der Bearbeitung der Geschichte Böhmens betraut hatte.³

Mit den Umwälzungen, welche die Hussitenzeit im geistigen Leben Böhmens verursachte, verlor sich auch die Kenntnis des Cosmas trotz der nicht geringen Zahl von Hss., die sich von seiner Chronik damals in Archiven und Bibliotheken Böhmens und Mährens befunden haben dürften. Die allgemeine Vernachlässigung der Wissenschaften und insbesondere der Landesgeschichte im 16. Jh., in der Zeit des Aufblühens gerade dieses Zweiges in den benachbarten Ländern, war so auffällig, daß sie sogar Ferdinand I., der 1526 König von Böhmen geworden war, zu rügen Veranlassung nahm.⁴ Wir werden an anderer Stelle darauf hinweisen, daß er eine der berühmtesten Cosmas-Hss., den damals im Kloster Sedletz aufbewahrten Stockholmer Codex, besichtigte.

Die Anregung, den alten heimischen Geschichtschreibern Auf-

S. 469, N. z.) findet sich allerdings nur in der weniger zuverlässigen sogen. Wokaunhs. des Neplach; auch läßt sich die Persönlichkeit des P. Lych, den DOBNER mit einem 1358—1362 nachweisbaren Dekan Plych gleichsetzen wollte, nicht feststellen. Die einzige Hs., die aus dieser Zeit stammt, ist C 1^a, und selbst für diese ist der Terminus ad quem das Jahr 1343, so daß man annehmen müßte, Plych habe sie geschrieben, bevor er Dekan geworden. Wahrscheinlich haben aber alle drei Hss. als verloren zu gelten.

¹⁾ Vgl. SS. 6, 542 ff., dazu Archiv 5, 738/9. Nicht nur, daß der sächsische Annalist eine Anzahl von Stellen aus Cosmas wörtlich in sein Werk herübergenommen hat, er berichtigte auch Cosmas in bezug auf eine Jahresangabe (vgl. die neue Ausgabe S. 46, N. 2). Es scheint, daß er ein Exemplar der A 2-Klasse benutzt hat. ²⁾ Vgl. SS. 17, 711 ff. und Font. rer. Bohem. 3, 306 ff.

³⁾ PALACKY, Würdigung S. 169; Font. rer. Bohem. 3, 487 ff. — Über die zweifelhafte Benutzung des Cosmas durch Thomas Tuscus (*Gesta imperatorum et pontificum* — 1278) vgl. SS. 22, 487, in der neuen Ausgabe S. 127, N. 3. ⁴⁾ Vgl. meine Neuere Gesch. Böhmens (Allg. Staatengesch. hrg. von H. ONCKEN, I. Abt., 40. Werk, Gotha 1920) 1, 267 ff.